

Keine Arbeit von gestern!

Dass die Baden-Württemberger fast alles können, ist bekannt, wie sie es aber schaffen, das Sammelergebnis für den Volksbund jedes Jahr zu steigern, bleibt ein Rätsel: Neben den traditionell erfolgreichsten Sammlern aus Bayern sind baden-württembergische Ehrenamtliche die wichtigsten Stützen der Haus- und Straßensammlung. In diesem Jahr kamen im Ländle allein durch das Engagement von Bundeswehr und Reservisten über 300.000 Euro zusammen. Dies ist eine erneute Steigerung zum Rekordergebnis des Vorjahres.

„Dafür möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken,“ sagte Innenminister Heribert Rech, der die Sammler im Neuen Schloss Stuttgart ehrte. Rech betonte, dass der Volksbund auf die Hilfe der Bundeswehr und Reservisten bei der Sammlung, bei Arbeitseinsätzen oder Workcamps angewiesen sei: „Was Sie tun, ist keine Arbeit von gestern, sondern Friedensarbeit im besten Sinne.“

„Unter jedem Grabstein liegt eine Weltgeschichte“: Dieses Heine-Zitat übertrug der Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg, Oberst Franz Arnold, auf die Kriegsgräberstätten des Volksbundes. Deshalb sehe er die Unterstützung des Volksbundes in seiner Frieden stiftenden Arbeit als besondere moralische Verpflichtung an. Dieser Verpflichtung seien Bundeswehr und Reservisten mit ihrem großen Engagement eindrucksvoll

nachgekommen. Volksbund-Landesvorsitzender Dr. Norbert Nothhelfer lobte ebenfalls den außergewöhnlichen Einsatz der ehrenamtlichen Helfer: „Seit langem schon ist die traditionelle Scheckübergabe eine Demonstration der Partnerschaft zwischen Volksbund, Bundeswehr und Reservisten.“ Folgerichtig nahmen Nothhelfer, Oberst Arnold, der Vorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg des Reservistenverbandes, Oberstlt d.R. Michael Sihler, und Innenminister Rech gemeinsam 30 Einzelehrungen vor.

Einer der in diesem Rahmen geehrten Sammler war StFw Siegfried Brixler. Sein Vater kämpfte im 2. Weltkrieg drei Jahre lang in Italien. Eben dort vollbrachte sein Sohn einen wichtigen Friedensdienst: Denn Siegfried Brixler leitete bereits zehn

Arbeitseinsätze in Italien. Zudem schuf er eine Unterkunft in Pomezia, für die er viel Zeit opferte und etliche Sponsoren gewann.

Brixlers Pendant bei den Reservisten ist Manfred Burr, dessen Vater Stalingrad und die russische Gefangenschaft überlebte. Burr begleitete viele Workcamps mit Jugendlichen in Frankreich. Noch heute besitzt er die Handschuhe und die Bürste, die er bei seinem ersten Arbeitseinsatz benutzt hatte. Reservist Siegfried Wespel ist ebenfalls ein tatkräftiger Helfer. Ihm und seinen Mitstreitern von der Reservistenkameradschaft Reinstetten gelang es, über 15.000 Euro für den Volksbund zu sammeln. „Es war uns eine Herzensangelegenheit,“ sagten die drei stellvertretend für alle geehrten Sammler.

Maurice Bonkat



Foto: Johann Michel Bruhn

In des Landes „Guter Stube“: Innenminister Heribert Rech (m.) mit den für ihre Sammelerfolge geehrten Reservisten

Erinnerung an den Kampf um den „Blutberg“

Mit dem Kampf um den Col di Lana während des 1. Weltkrieges, der seit der Sprengung – auch schon wegen der 18.000 Toten – „Col di Sangue - Blutberg“ bzw. „Col di Lacrime - Berg der Tränen“ genannt wird, befasste sich die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Villingen-Schwenningen. RK-Vorsitzender Volker Bames schilderte den Verlauf der seit 1915 im Raum Buchenstein entbrannten Auseinandersetzungen. Die Italiener glaubten, in diesem Abschnitt einen schnellen Durchbruch in Richtung Kolfuschg, Corvara und ins Pustertal erzielen zu können, so einfach schien das Gelände zu sein. Letztendlich sei es aber der ungünstigste Ansatzpunkt in diesem Abschnitt gewesen, aber der Berg sei für die Italiener zum

Symbol für die Italianita geworden, und diesem Prestige mussten Soldaten geopfert werden, ging es doch um die höhere Ehre des Landes. Allein 1915 unternahmen sie 97 letztlich erfolglose Angriffe, weshalb sie



Foto: Hejkal/Wikimedia

Eine Kapelle auf dem Gipfel des Col di Lana mahnt heute zum Gedenken an die dort im Krieg gefallenen Soldaten

sich entschlossen hätten, den Gipfel zu sprengen. Die Bohrgeräusche seien immer näher gekommen und bei ihrem Verstummen habe die Besatzung die Stellung, die sie kurz zuvor übernommen habe, nicht verlassen. Viele der Verteidiger seien getötet worden, die Überlebenden mussten sich ergeben. Die Italiener hätten den erhofften Gewinn aber auch nicht erzielen können.

Bames ging auch auf das Schicksal von Deserteuren auf italienischer Seite drei Tage nach der Sprengung und die Rolle von Rote-Kreuz-Schwwestern als „dienstverpflichtete“ Huren auf österreichischer Seite ein.

Volker Bames

Klassisches Leitbild – modernes Berufsbild

Die Tätigkeit und das Selbstverständnis der Reservisten ändert sich mit ihrem militärischen, gesellschaftlichen und politischen Umfeld. Mit diesen Veränderungen befasste sich die sicherheitspolitische Frühjahrsveranstaltung der Kreisgruppe Mittlerer Neckar in der Alten Kelter in Stuttgart-Vaihingen. Zum Thema „Kämpfer, Helfer und Diplomat – Das Berufsbild des Soldaten im Wandel“ trug Oberstlt a.D. Dr. phil. Hans Joachim Reeb vor. Er war bereits als Soldat in Lehre und Forschung tätig, insbesondere mit grundsätzlichen Fragen zur Sicherheitspolitik sowie zur politischen Kommunikation befasst und arbeitet heute als freier Publizist und Lehrbeauftragter.

Variablen und Konstanten im Berufsbild des Soldaten aufgezeigt: Oberstlt a.D. Dr. phil. Hans Joachim Reeb

Unter „Berufsbild“ wollte Reeb weniger die Informationen der Bundesagentur für Arbeit hierzu diskutieren, sondern vielmehr das Bild des Soldaten in der Gesellschaft, das Berufswahl und berufliche Identifikation bestimmt. Dies stellte Reeb nicht als feste Größen dar, sondern als in unseren Tagen veränderlich und einem geschichtlichen Wandel unterlegen, wobei er als „Meilensteine“ die Schlachten von Hohenfriedberg, Waterloo, Sedan, Verdun und Stalingrad verwendete. Diese Tradition sei eher belastend gewesen, als in fünfziger Jahren für die Soldaten der neuen Bundeswehr der „Staatsbürger in Uniform“ als Leitbild eingeführt wurde, also gleichermaßen verantwortungsbewusster Staatsbürger, einsatzbereiter Soldat und freie Persönlichkeit. Für dieses Leitbild erläuterte er eine demokratischer-reformerische Tendenz (Baudissin), eine soldatstraditionalistische (Karst), technokratisch-funktionalistische (Steinhoff) und andere.

Reeb räumte ein, dass das neue Aufgabenspektrum der Bundeswehr mit internationaler Konfliktverhütung und Krisenbewältigung, einschließlich des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus, das Berufsbild des Soldaten sehr wohl verändert habe, nicht aber das beschriebene Leitbild. Obgleich Tausende von Kilometern entfernt, werde heutzutage über die täglichen Nachrichten der Arbeitsplatz Bundeswehr

mehr wahr genommen als zuvor im Inland hinter Kasernenmauern und auf entlegenen Truppenübungsplätzen. In diesem Zusammenhang erinnerte Reeb an die aktuelle Allensbacher Berufs-Prestige-Skala: In ihr rangiert der Offizier der Bundeswehr weit hinter Arzt, Pfarrer und Lehrer. Im derzeitigen Aufgabenspektrum der Bundeswehr sah er aber noch viele Möglichkeiten zur Änderung der Platzierung – in jeder Richtung, wie er bemerkte.

Der Nachmittag gehörte dem gleichen



Foto: Johann Michael Bruhn

Referenten mit dem Thema „Krieg als Medienereignis – Trends in asymmetrischen Konflikten: Eingebettete Journalisten, Propagandaschlachten und die Macht der Bilder“. Neue Technologien – nicht nur bei Waffen und Nachrichtenvermittlung – schaffen neue Möglichkeiten zur Durchsetzung von Interessen. Reeb zeigte eine Fülle von Beispiele auf, wie durch Täuschen, Kampagnen, kurzfristige Ereignisse, Bilder, Botschaften und Gerüchte Aufmerksamkeit erzielt wird und Meinungen gelenkt werden.

Als Lernerfolg und als Beispiel für angebrachte Distanz kann ein Hinweis aus dem Zuhörerkreis gesehen werden: Im Vortrag war auch ein Bild des englischen Prinzen Harry von seinem Afghanistaninsatz zu sehen gewesen. Warum dieser in einem der kältesten Winter seit Menschengedenken in Afghanistan sich kurzärmelig an einem Maschinengewehr zu schaffen macht, lässt verschiedene Erklärungen zu.

Edgar Schöbel

Roland Friedrich ist neuer Chef in Münsingen

Die Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft stellten die Mitglieder der RK Münsingen im Rahmen ihrer Wahlversammlung unter der Regie von OLT d.R. Günther Töpfer, dem Stellvertretendem Vorsitzenden der Kreisgruppe Neckar-Alb. Einstimmig wurde OLT d.R. Roland Friedrich als Nachfolger des bisherigen, langjährigen Vorsitzenden, HptFw d.R. Siegfried Müller, per Akklamation für die Dauer von vier Jahren an die Spitze der RK Münsingen berufen. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Versammlung Lt d.R. Andreas Viebranz und StUffz d.R. Jens Stolte. Das Amt des Schriftführers wurde Uffz d.R. Ralf Bögel übertragen. Für die Finanzen zeichnet der bisherige Kassenwart OGeFr d.R. Horst Klose weiterhin verantwortlich. StUffz d.R. Wilhelm Strakeljahn bleibt weiterhin Revisor. Ihm zur Seite steht dabei der neu gewählte Revisor HptGefr d.R. Alexander Schulz. Als Delegierte bei der Kreisgruppe wird die RK Münsingen vom neuen RK-Vorsitzenden

Roland Friedrich, seinen beiden Stellvertretern Andreas Viebranz und Jens Stolte (alle kraft Amtes) sowie von Siegfried Müller, Roland Wollwinder, Alexander Schulz und Jürgen Stach vertreten.

Günther Töpfer



Foto: Günther Töpfer

Der bisherige RK-Vorsitzende Siegfried Müller (2.v.r.) und sein Nachfolger Roland Friedrich (2.v.l.) mit den beiden neu gewählten Stellvertretern Andreas Viebranz und Jens Stolte sowie Kassenwart Horst Klose und Schriftführer Ralf Bögel

Eine seltene, aber verdiente Ehrung

Zur Überraschung geriet die als „Arbeitsbesprechung“ deklarierte Einladung von drei Reservisten in die Theodor-Heuss-Kaserne: Oberst Franz Arnold, Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg, nahm dieses Treffen als Anlass zur Würdigung der vorbildlichen Verdienste und des beispielhaften Einsatzes von Oberstlt d.R. Bernhard Kempf, StUffz d.R. Dominik Stockmann und StUffz d.R. Matthias Bräuning.

Als sichtbares äußeres Zeichen überreichte er das Reservistenverdienstabzeichen des Wehrbereichskommandos IV Süddeutschland an Oberstlt d.R. Bernhard Kempf, der seit Januar 2006 Vorsitzender der Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd und seit November 2007 Vorsitzender der zusammengeschlossenen Kreisgruppe Mittlerer Neckar ist. Seit Beginn seiner Reservistenlaufbahn spielte er eine führende Rolle als Bindeglied zwischen Bundeswehr

und Reservistenverband. Unter dem Motto „Soldat ist eine Lebenseinstellung“ setzt Oberstlt d.R. Kempf immer wieder neue Akzente und versteht es Kameraden und Vorgesetzte mit seinen Ausbildungsprojekten zu überzeugen.

Für seinen unermüdlichen Einsatz in der Reservistenarbeit wurde StUffz d.R. Dominik Stockmann geehrt. Mit großer Motivation und fachlicher Kompetenz verhalf er vielen Reservistenkameraden im Bereich der Schießausbildung zu besseren Ergebnissen. Bei mehreren Wehrübungen im Bereich des Auftrages „Force Protection“ hat Stockmann durch fundiertes militärisches Wissen und mit guten

Englischkenntnissen zum Gelingen vieler deutsch-amerikanischer Veranstaltungen und somit zur deutsch-amerikanischen Freundschaft beigetragen.

Ausgezeichnet mit dem Reservistenverdienstabzeichen wurde auch StUffz d.R. Matthias Bräuning. In vielfältigen Mandatsfunktionen im Reservistenverband stellt er täglich seine professionelle und zielorientierte Arbeit unter Beweis. Bei dienstlichen Veranstaltungen unterstützt er als Waffen- und Geräteunteroffizier stets in vorbildlicher Weise das Personal im Stützpunkt Renningen. Hierbei nimmt er erhebliche zeitliche und persönliche Belastungen auf sich. Auch mit seiner

schießsporttechnischen Erfahrung versteht er es als Ausbilder und Funktionär sich in die freiwillige Reservistenarbeit einzubringen.

Bei einem Glas Sekt beglückwünschte Oberst Arnold die Geehrten, wünschte ihnen für die weitere Zukunft viel Erfolg und bedankte sich nochmals für die hervorragende Zusammenarbeit. Harald Dettenborn

Mit Stolz präsentieren die Ausgezeichneten ihre Ehrung, das Reservistenverdienstabzeichen (v.r.): Oberstlt d.R. Bernhard Kempf, StUffz d.R. Mathias Bräuning, StUffz d.R. Dominik Stockmann



Fotos: Harald Dettenborn

Eisiger Winter im Norden Afghanistans

Seit seinem Dienstantritt im November vergangenen Jahres zählte OstFw d.R. Lutz Ulrich Rudolph von der Reservistenkameradschaft Rottweil-Oberndorf bereits 31 Raketenangriffe auf das PRT Kunduz (Provincial Reconstruction Team). Im PRT Kunduz dienen unter deutscher Führung rund 500 deutsche, 22 belgische und zwei ungarische Soldaten. Bis Ende Januar gehörten auch zwei Milizionäre aus der Schweiz dem PRT an.

Der eisige Winter hatte den Norden Afghanistans fest im Griff. Eine seit vielen Jahren nicht erlebte, lang anhaltende Kältewelle mit viel Schnee und Eis bei Temperaturen bis minus 21 Grad beeinträchtigte die Bevölkerung auch in der Provinz Kunduz. Das PRT half der notleidenden Zivilbevölkerung mit Decken, warmer Kleidung und Nahrungsmitteln. Dennoch konnten nicht alle klaffenden Versorgungslücken geschlossen werden.

OstFw d.R. Lutz Ulrich Rudolph erkannte den Engpass bei Waisenkindern eines Heimes der Provinz Kunduz. Nun musste schnell gehandelt werden und die Lösung lautete Geld. Mit intensiver Unterstützung durch Barbara Bettgenhäuser, Mitarbeiterin der Kreisgeschäftsstelle Schwarzwald-Baar-Heuberg im Reservistenverband, und durch befreundete Reservisten wurde eine in der gesamten Region verteilte Reservisten-Info per Email verteilt.

Aus nahezu allen Kameradschaften gingen Überweisungen aus Sammlungen bei RK-Veranstaltungen ein und selbst beim letzten Schießen in Immendingen

wurde kräftig gesammelt. Von den Spenden hat OstFw d.R. Lutz Ulrich Rudolph in Afghanistan Kleidung und vor allem warme Schuhe für die hilfsbedürftigen Kinder gekauft. Mit dieser spontanen Aktion konnte schwerstes Leid sehr schnell gelindert werden.

Rudi D. Noetzold

Die Dorfältesten danken OstFw d.R. Lutz Ulrich Rudolph für die hilfreichen Spenden



Foto: Nauth

„Gold“ nach 35 Jahren in verantwortungsvollen Mandaten

Für eine Auszeichnung mit der Ehrennadel in Gold bedarf es Zeit und Anstrengungen – nicht nur für den Geehrten, sondern mehr oder weniger auch für den Antragsteller. So zeigte sich Oberstlt d.R. Bernhard Kempf sichtlich erleichtert, als er Fw d.R. Detlef Güthert endlich damit auszeichnen konnte. Mit der sicherheitspolitischen Frühjahrsveranstaltung der Kreisgruppe Mittlerer Neckar hatte der Kreisvorsitzende Kempf endlich einen angemessenen Teilnehmerkreis und die Anwesenheit Gütherts zusammen gebracht, denn Güthert war zuvor auf einer längeren Reise.

Detlef Güthert wurde 1973 zum Kassenant der neuen Kreisgruppe Mittlerer Neckar Süd gewählt und blieb dies bis zum Ende dieser Kreisgruppe in 2007 durch stete Wiederwahl. Sechs Jahre lang war er dazu noch Vorsitzender der Reservistenkameradschaft Kirchheim/Teck.

Ende 1973 beschloss die Landesgruppe den Beitragseinzug an die Kreisgruppen zu delegieren. „Die Landesgruppe kam einfach nicht mit dem Beitragseinzug nicht zurecht“, erinnert sich Güthert. Heutige Einzugsmethoden standen erst in ihren Anfängen: „Ich erhielt von der

Landesgruppe zwei Plastiktüten voll Karteikarten und das war es. EDV gab es noch nicht. In mühsamer Kleinarbeit, ohne PC, wurde von mir eine Mitgliederverwaltung, Beitragseinzug und Mahnverfahren aufgebaut. Dies zeigte in den Jahren seinen Erfolg, mit einem Beitragsaufkommen von 98 bis 99 Prozent.“

Damit nicht genug: Da der Kreisvorstand nicht immer vollständig funktionsfähig war, hatte Güthert auch diese zu führen: „In den Jahren wurden von mir mehrere Militärpatrouillen, zum Teil in Verbindung mit den Alliierten und ausländischen Gästen, angelegt, organisiert und durchgeführt.“

Güthert war Mitorganisator bei zwei großen Militärkonzerten zu Gunsten der Kriegsgräberfürsorge. Deren Erfolg regte zu Folgeveranstaltungen an, so lange es noch ein Heeresmusikkorps in Stuttgart gab. Da Güthert in all den Jahren noch als

Planer, Organisator und Durchführender von Vorträgen, Ausbildungen und Informationsfahrten tätig war, ehrte ihn die Landesgruppe als Reservist des Jahres 1999. „Mir ist immer etwas eingefallen für meine Kameraden, langweilig wurde mir also nicht.“ lpr



Foto: Johann Michael Bruhn

Der Vorsitzende der Kreisgruppe Mittlerer Neckar, Oberstlt d.R. Bernhard Kempf (l.), ehrte Fw d.R. Detlef Güthert (r.) für jahrzehntelange erfolgreiche Verbandsarbeit mit der Ehrennadel des Reservistenverbandes in Gold

Rolf App im Amt bestätigt

Bei der Jahreshauptversammlung der Reservistenkameradschaft Bruchsal begrüßte der Vorsitzende, Hptm d.R. Rolf App, außer den Mitgliedern, insbesondere den neuen Kreisvorsitzenden StFw d.R. Klaus Brenner. Während seiner persönlichen Vorstellung brachte Brenner zum Ausdruck, dass freiwillige oder beorderte Reservisten unverzichtbare Beiträge für die Bundeswehr leisten.

Nachdem die Tagesordnung durch die Mitglieder bestätigt wurde, ließ App die Amtszeit Revue passieren und erinnerte an die vielen Veranstaltungen, die nur durch das außerordentliche Engagement aller Beteiligten möglich gewesen seien. Die Kameradschaft befindet sich ständig im Wachstum und zählt derzeit 81 Mitglieder. Im Anschluss berichtete Kassenant StUffz d.R. Karl-Heinz Soder über einen ausgeglichenen Haushalt. Die Revisoren HptGefr d.R. Seppel Schmeiser und StFw

d.R. Günther Herold bestätigten eine einwandfreie Buch- und Kassenführung.



Foto: Roland Reiß

Mit Handschlag verpflichtet (v.l.): Kreisvorsitzender StFw d.R. Klaus Brenner, Stellvertretender Vorsitzender OGefr d.R. Wolfgang Keller, Vorsitzender Hptm d.R. Rolf App, Erster Stellvertretender Vorsitzender Oberstlt d.R. Harald Lange, Schriftführer und Mannschaftswart Gefr d.R. Gilbert Schäfer, Kassenant StUffz d.R. Karl-Heinz Soder

Der Tagesordnungspunkt „Neuwahlen“ wurde durch den neuen Kreisvorsitzenden geleitet, der dann auch die neu gewählten Mandatsträger verpflichtete. Für eine weitere Amtszeit wurde zum Vorsitzenden wieder Hptm d.R. Rolf App gewählt. Stellvertreter bleiben Oberstlt d.R. Harald Lange und OGefr d.R. Wolfgang Keller. Gefr d.R. Gilbert Schäfer wurde als Schriftführer und Mannschaftsbetreuer bestätigt. OFw d.R. Roland Reiß wurde zum neuen Pressewart bestellt. Die Revisoren Schmeiser und Herold wurden ebenfalls in ihrem Amt bestätigt.

Nach einer Diskussionsrunde erläuterte App noch die Schwerpunkte für das Jahr 2008. Unter anderem ist dies die Restaurierung der bereits abgebauten walisischen Telefonzelle beim Bürgerzentrum, die nach Abschluss der Arbeiten im Bereich des zukünftigen Europaplatzes wieder aufgestellt werden soll. Roland Reiß